

## Ende der Eiszeit an Kudamm und Tauentzien



Foto: Milos Djuric

BSR-Hilfskräfte bekommen 50 Euro für acht Stunden, die Mitarbeiter eines Ladens am Kudamm arbeiten freiwillig.

### ***Statt der Winterdienste räumen nun Freiwillige und zusätzliche Hilfskräfte der Stadtreinigung die Gehwege an den Einkaufsstraßen***

*von Eva Dorothee Schmid*

Berlin - Normalerweise betreiben sie ein Internetportal, managen ein Hotel oder führen eine Event-Agentur. Am Mittwoch Vormittag aber sind sie mit Stoßeisen, Schippen und Besen unterwegs und hacken den Breitscheidplatz frei von Eis. Ein gutes Dutzend Anrainer ist dem Aufruf der AG City gefolgt, die Eiszeit am Kudamm zu beenden.

Doch das ist gar nicht so einfach. „Das Eis ist fünf bis acht Zentimeter dick, das macht keinen Spaß“, sagt Katja Grünebaum, Chefin der gleichnamigen Event-Logistik-Firma mit Sitz in der Budapester Straße. Sie ist mit zwei Mitarbeitern seit 9 Uhr im Wintereinsatz und findet es ein bisschen erschreckend, wie wenig bisher geschafft ist. „Aber jetzt scheint wenigstens die Sonne, jetzt geht es“, sagt sie. Boris Kupsch, Betreiber von [kurfuerstendamm.de](http://kurfuerstendamm.de) hat vom Schippen bereits einen aufgeschauerten Daumen, der blutet. „Ich laufe jeden Tag hier lang und ärgere mich, da war es mir ein Anliegen mitzuhelfen“, sagt er. „Zumal ich jetzt endlich geeignetes Arbeitsmaterial habe.“

Für die Gerätschaften hat die Berliner Stadtreinigung (BSR) gesorgt. Mitarbeiter Peter Burseg hat je 70 Stoßeisen, Schippen und Besen bereitgestellt – es könnten also noch viel mehr Leute helfen, als jene, die gekommen sind. Die sind dafür umso eifriger im Einsatz: Franca Schäfer, Chefin des Hotels Air in Berlin in der Ansbacher Straße, haut mit dem Stoßeisen auf das Eis ein, im Tragegestell vor ihrer Brust schläft der acht Monate alte Leander. „Von vielen Touristen aber auch von Berlinern hört man, wie schlimm das ist und mit dem Kinderwagen ist es schon schwer durchzukommen, wie ist es dann erst für Rollstuhlfahrer?“, sagt Schäfer. Nach eineinhalb Stunden freiwilligem Arbeitseinsatz wird ihr bewusst: „Eigentlich ist das nicht zu schaffen.“ Die enteiste Fläche ist gerade mal 20 Meter lang und drei Meter breit.

Dafür sind auch auf der gegenüberliegenden Straßenseite, an der Ecke Kurfürstendamm/Rankestraße, knapp 20 Helfer im Einsatz. Sie tragen orange Westen und haben neben Stoßeisen, Schippen und Besen auch Spitzhacken. Die BSR hat einen Aktionsplan aufgestellt, mit dem sie auch dort gegen Eis und Schnee einspringt, wo sie nicht verantwortlich ist. Bei der Arbeitsagentur hat sie am Freitag deshalb 650 zusätzliche Hilfskräfte angefordert. Die Resonanz war groß. „Wir konnten der BSR 1 350 Helfer anbieten“, sagt Jürgen Bielert von der Arbeitsagentur. Mehr als hundert waren gestern bereits für 50 Euro am Tag im Einsatz, unter anderem am Kurfürstendamm. Auch eine Anwohnerin, die von der Aktion im Radio gehört hat, ist spontan dazugekommen und hilft. Ein BSR-Mann erklärt ihr, wie sie das Stoßeisen am besten benutzt. „Ich mache das zum ersten Mal“, sagt die 55-Jährige.

Am Kudamm und Tauentzien hat der Aufruf der AG City, die am Sonnabend mit sechs Mitarbeitern sämtliche Geschäfte entlang des Boulevards abklapperte und Handzettel verteilte, Wirkung gezeigt. Vor den meisten Geschäften ist zumindest ein Streifen geräumt, einige haben auch den gesamten Bürgersteig enteist. Klaus-Jürgen Meier, Vorstandsvorsitzender der AG City,

berichtet, 40 Geschäfte hätten sich Gerätschaften zur Eisbeseitigung bringen lassen. Am Rand türmen sich Berge mit zerhackten, grauen Schollen. Die werden von Fahrzeugen der BSR zu einem Eisablageplatz in der Staakener Straße in Spandau gebracht. „Der Berg dort ist schon sechs, sieben Meter hoch“, sagt ein Mitarbeiter der BSR.

Auch anderswo engagieren sich Berliner gegen Eis und Schnee. Von Freitag bis Montag wurden von der BSR 260 Tonnen kostenloser Split – also 26 000 Eimer à 10 Liter – ausgegeben. (mit xcae., xvpr.)

Berliner Zeitung, 18.2.2010